

STECKBRIEF KOMMUNEN

Finanzlage, Investitionen und Finanzierung

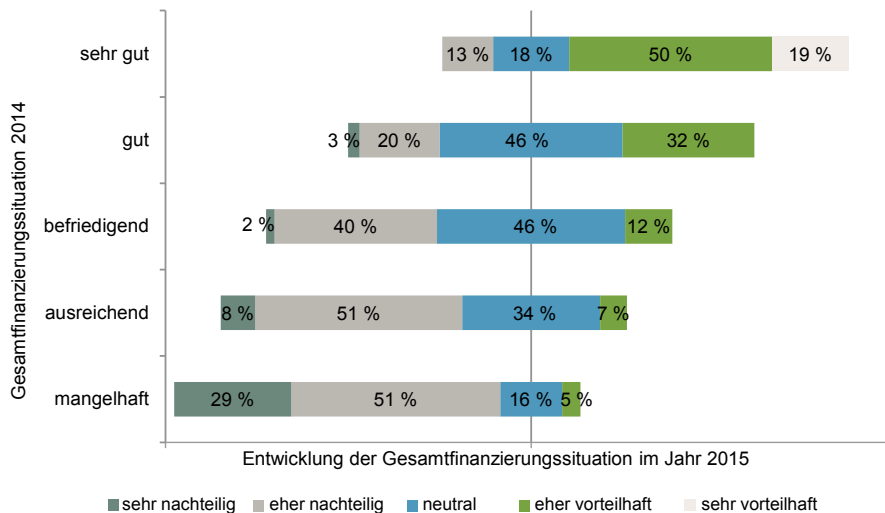


Kommunale Haushalte 2014 im Durchschnitt mit Überschüssen, aber Disparitäten wachsen

- 20 % der im KfW-Kommunalpanel 2015 befragten Kommunen schätzen ihre Finanzlage als gut oder sehr gut ein. Diese Kommunen blicken auch optimistisch in die nähere Zukunft.
- Trotzdem: Die Zahl der Kommunen mit defizitären Haushaltsabschlüssen wächst; ihre Erwartungen sind gedämpft. Der Rückstand zu prosperierenden Regionen nimmt zu.

Gesamtfinanzsituation 2014 und Ausblick 2015

Eigeneinschätzung der befragten Kommunen (ungewichtet)



Entwicklungstrends der Kommunalfinanzen setzen sich fort

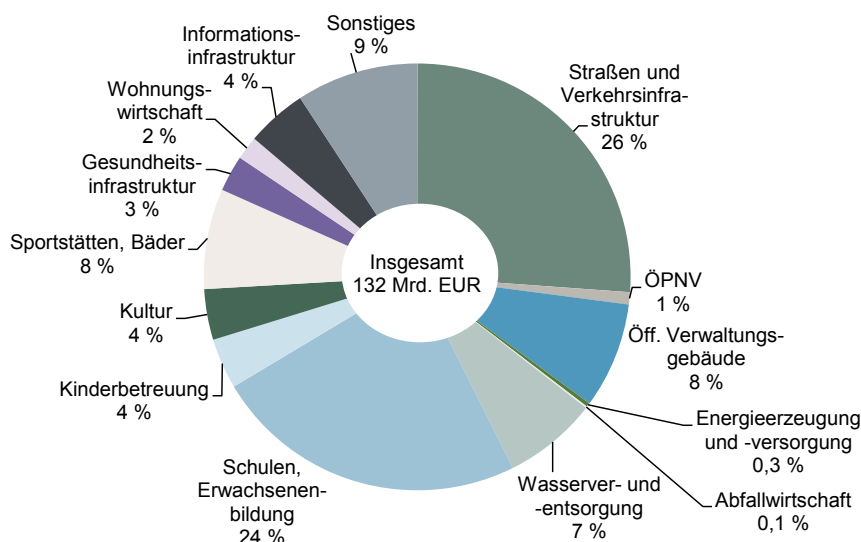
- Kommunale Verschuldung steigt an. Wachstum der Kassenkredite ist in bestimmten Ländern und Kommunen erheblich.
- Ausgaben steigen schneller als die Einnahmen. Vor allem Sozialausgaben belasten die kommunalen Haushalte.
- Aber: Abwärtsspiralen nicht durchgängig; vier von zehn einst defizitärer Kommunen konnten den Wandel schaffen.

Investitionen sind gestiegen, Investitionsrückstand nimmt jedoch in vielen Bereichen trotzdem zu

- Kommunale Investitionsausgaben steigen von 28 Mrd. EUR 2014 auf geschätzte 31 Mrd. EUR 2015.
- Wahrgenommener Investitionsrückstand beträgt 118 Mrd. EUR 2014 und 132 Mrd. EUR im Jahr 2015.
- Verstärkte mediale und politische Wahrnehmung der Investitionsrückstände.

Kommunaler Investitionsrückstand im Jahr 2014

Eigeneinschätzung der befragten Kommunen nach Bereichen



Investitionstätigkeit zeigt erste Erfolge

- Erfolgreicher Ausbau im Bereich der Kindertagesstätten. Investitionsrückstand ist gesunken.
- „Klassische“ Investitionsbereiche der Straßen und Verkehrsinfrastruktur mit 35 Mrd. EUR Investitionsrückstand wieder im Vordergrund.
- Schulen und Bildungsangebote werden zunehmend als wichtig angesehen und weisen mit 32 Mrd. EUR einen hohen Investitionsbedarf auf.

STECKBRIEF KOMMUNEN

Finanzlage, Investitionen und Finanzierung

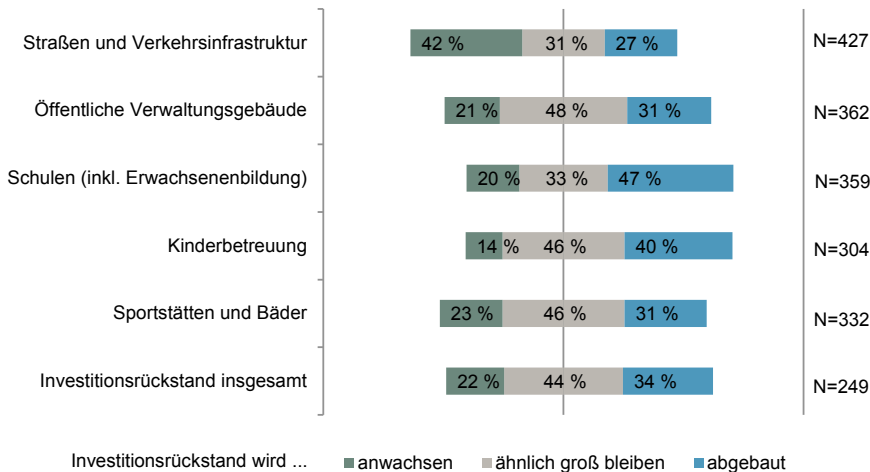


Zukünftige Investitionsschwerpunkte in den Kommunen bereits erkennbar

- Investitionsbedarfe in der kommunalen Straßen und Verkehrsinfrastruktur werden weiter wachsen.
- In der Kinderbetreuung und den Bildungseinrichtungen sind die größten Investitionsbedarfe abgebaut.

Entwicklung der Investitionsbedarfe bis 2019

Eigeneinschätzung der befragten Kommunen nach Bereichen



Kommunen insgesamt zuversichtlich

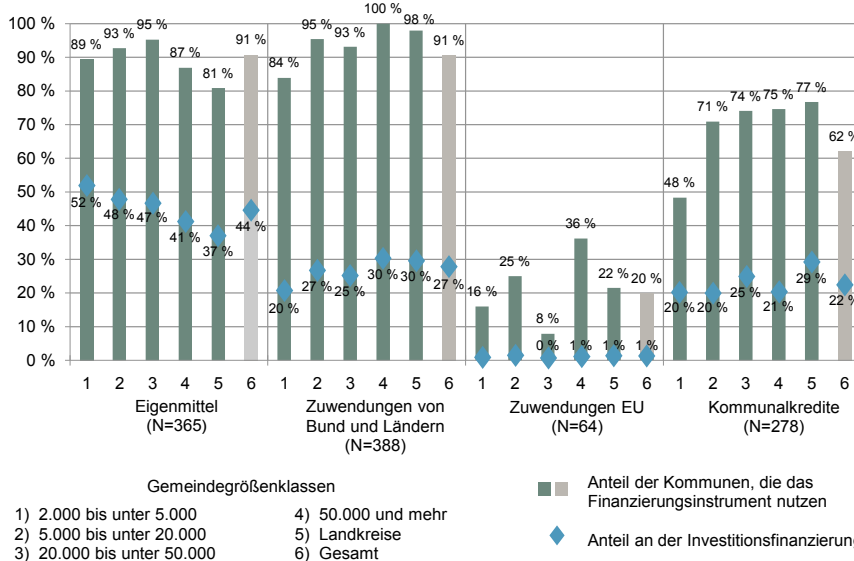
- Erkannte Investitionsdefizite werden künftig abgebaut.
- Investitionsprogramme und politische Initiativen zeigen Wirkung.
- „Weiche“ Standortfaktoren wie Sport und Freizeit werden wichtiger.
- Aktuelle Themen wie Breitbandausbau und Flüchtlingsunterbringung konnten noch nicht berücksichtigt werden.

Finanzierung der Investitionen in den meisten Kommunen ohne ernst zu nehmende Probleme

- Kommunen können ihre Finanzierungsbedarfe größtenteils aus Eigenmitteln decken, die kreditbasierte Investitionsfinanzierung beträgt insgesamt nur rund ein Fünftel. Lange Laufzeiten sind gefragt.
- Kredite ersetzen vor allem fehlende Eigenmittel in Kommunen mit ungünstiger finanzieller Ausgangsbasis. Vereinzelt gehen hier die Kreditangebote zurück.

Einsatz und Anteil von Finanzierungsinstrumenten für Investitionen

Eigeneinschätzung der befragten Kommunen (nach Größenklassen und Typ)



Finanzierung hat auch in Zukunft zentrale Bedeutung

- Alternative Finanzierungswege (Schuldscheindarlehen oder Anleihen) nur Ausnahmen.
- Mehrheit der Kommunen hat gute Kreditbedingungen, aber Erwartungen sind vorsichtig.
- Neben Neubau und Ausbau muss auch Unterhalt der bestehenden Infrastruktur finanziert werden.
- Kommunale Finanzausstattung sollte auch durch Bund und Länder gestärkt werden.

Quelle: KfW-Kommunalpanel 2015

Stand: Juli 2015

KfW Bankengruppe, Palmengartenstraße 5–9, 60325 Frankfurt am Main

Telefon 069 7431-0, Fax 069 7431-2944, <https://www.kfw.de/KfW-Konzern/KfW-Research/index.jsp>

Ansprechpartner: Dr. Stephan Brand

Kontakt: research@kfw.de